

# EXPRESS

## Die Woche

Ausgabe Kölner Norden / Nippes / Weidenpesch  
24./25. April 2026 | 17. Woche | 5. Jahrgang

**So erreichen Sie uns**



**Zustellung:**  
Zur Online-Reklamation den QR-Code scannen oder unter:  
Tel. (02203) 188333  
oder per E-Mail an:  
reklamation@rdw-koeln.de

**Private (Klein-)Anzeigen:**  
(0 22 32) 94 52 00  
privat@express-die-woche.de

**Gewerbliche Anzeigen:**  
gewerblich@  
express-die-woche.de

**Die Redaktion:**  
EXPRESS - Die Woche  
Amsterdamer Str. 192  
50735 Köln / redaktion@  
express-die-woche.de

ANZEIGE

### FENSTERBAU DÜREN

Gute Beratung - Gute Entscheidung

Mehr als 35 Jahre Erfahrung

**In Teilausgaben mit Prospekt von Fensterbau Düren**



Lesen Sie unsere Inhalte auch auf

aktuell und regional

Rheinische Anzeigenblätter.de

ANZEIGE

Seeberger Pflanzenhof

grün erleben

## SONNTAGS GEÖFFNET!

10:30-15:30 UHR

DEIN GARTENCENTER IM KÖLNER NORDEN.



Seeberger Pflanzenhof - Tielke Gartencenter GmbH  
Oranjenhofstraße 20 · Köln-Seeberg · Telefon: 0221/709310  
Mo.-Fr. 9-18:30 Uhr · Sa. 9-16 Uhr \*außer Oster- & Pfingstsonntag  
bis 07.06. So.\* 10:30-15:30 Uhr www.seeberger-pflanzenhof.de

### Nach 22 Jahren: Helena-Fenster wieder im Dom

**Köln.** Dieses Fenster trägt nicht nur in den Ausmaßen beträchtliche Werte in sich: Das Helena-Fenster im Kölner Dom ist 17 Meter hoch und 6,5 Meter breit. Es gehört zum Zyklus der sogenannten Welter-Fenster, die 1870/1880 zur Domvollendung entstanden und zum Teil im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden. 2004 begann die Glaswerkstatt der Dombauhütte Köln mit der Rekonstruktion der nur noch in Teilen erhaltenen Stücke. Vergangene Woche segnete Dompropst Guido Assmann das Helena-Fenster, das ins Südquerhaus zurückkehrte.



Das Fenster zeigt im unteren Drittel die vier überlebensgroßen Heiligen Helena, Monika, Elisabeth und Mathilde. Benannt ist es nach der heiligen Helena, die der Überlieferung nach die Reliquien der Heiligen Drei Könige auffand. Die Rekonstruktion des Fensters war für die Dombauhütte eine Herausforderung. Grundlage bildeten historische Entwürfe aus dem Dombauarchiv, die von den Glasmalerinnen der Dombauhütte in aufwendiger Detailarbeit maßstabsgerecht übertragen wurden.

Das Fenster enthält auch ein Stück Product Placement: das Firmenemblem von Klosterfrau Melisengeist. Das Unternehmen feiert in diesem Jahr 200-jähriges Bestehen. Die Klosterfrau-Gruppe ermöglichte die Finanzierung der aufwendigen Rekonstruktion. (jm.)

**GEÄNDERTER ANZEIGENSCHLUSS**  
Aufgrund des Feiertags (1. Mai) ist der Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe bereits am Montag, 27.04., 13 Uhr.

## Köln will die Spiele! Warum wir besser als die anderen Bewerber sind

# Olympi JA! ... und jetzt?

Vergangenen Sonntag leuchtete die Hohenzollernbrücke anlässlich des Bürgerentscheids zu Olympia in den olympischen Farben.  
Foto: Martina Goyert

## Jedes 240. Kennzeichen in Köln wird geklaut

**von FLORIAN HOLLER**

**Köln.** Im Jahr 2025 registrierte die Polizei rund 2300 Fälle von Kfz-Kennzeichendiebstahl, wie die Kölner Polizei auf Anfrage mitteilt. Das entspricht im Schnitt sechs Fällen pro Tag. 2022 registrierte die Polizei noch rund 1850 Fälle. Innerhalb von drei Jahren ist die Zahl damit um rund 25 Prozent gestiegen. Im ersten Quartal 2026 registrierte die Polizei bereits rund 500 Fälle.

Warum die Zahlen steigen, lasse sich nicht mit Sicherheit sagen, so Polizeisprecher Christoph Bärmel. „Generell lässt sich sagen: Je teurer Benzin wird, desto lukrativer wird

es auch, Kfz-Kennzeichen zu stehlen.“ Denn Tankbetrug ist eines der Hauptmotive der Täter. „Durch das Anbringen fremder Kennzeichen versuchen Täter, ihre Identifizierung zu erschweren“, so Bärmel.

Daneben versuchen Täter laut Polizei häufig, an die auf den Kennzeichen befindlichen Zulassungspaketten zu gelangen. „Diese werden anschließend auf gefälschten Kennzeichen angebracht, die an gestohlenen oder unterschlagenen Fahrzeugen genutzt werden – etwa, um diese mit falschen Papieren weiterzuverkaufen“, erklärt Bärmel. Besondere Schwerpunkte in Köln gebe es nicht, so der Po-

lizeisprecher. „Räumlich betrachtet treten Kennzeichendiebstähle über das gesamte Stadtgebiet verteilt auf.“

Die Polizei rät Betroffenen, den Diebstahl möglichst zeitnah bei der Polizei anzuzeigen. „Nur so können die entwendeten Kennzeichen unmittelbar in die Fahndung aufgenommen werden.“ Zur Prävention empfiehlt die Polizei außerdem, Kennzeichen fest zu verschrauben. „Erfahrungsgemäß werden so gesicherte Kennzeichen deutlich seltener entwendet.“

Das sieht Thomas Mütter, Sprecher des ADAC Nordrhein, ähnlich. Einen vollständigen Schutz gebe es zwar nicht. „Man kann es den Dieben aber

zumindest erschweren.“ Übliche Kunststoffhalterungen ließen sich oft mit wenigen Handgriffen lösen. Besser seien fest mit dem Fahrzeug verschraubte Kennzeichen. Mit speziellen Torx-Schrauben könnten die Kennzeichen so gesichert werden, dass sie sich nicht mit üblichem Werkzeug lösen lassen. Mütter: „Wenn es zu lange dauert, nehmen die Täter womöglich Abstand.“

Für Betroffene bedeutet der Diebstahl eines Autokennzeichens Ärger und Aufwand – beides lässt sich jedoch in Grenzen halten, wenn sie richtig reagieren. „Wer feststellt, dass die Kennzeichen fehlen, sollte rasch handeln, denn das Fahren ohne Schilder ist

in Deutschland nicht erlaubt und wird mit einem Bußgeld von 60 Euro belegt. Dabei spielt es keine Rolle, ob man das Kennzeichen verloren hat oder es gestohlen wurde“, sagt Mütter.

Kosten allerdings kommen in jedem Fall auf Betroffene zu: Mit der polizeilichen Anzeigenbestätigung können bei der zuständigen Zulassungsbehörde neue Schilder beantragt werden. Die Zulassungsstelle verlangt dafür bis zu 60 Euro Gebühr für die Ausstellung eines neuen Kennzeichens und neuer Fahrzeugpapiere. Hinzu kommen noch einmal rund 30 Euro für die neuen Nummernschilder, so Mütter.

Bis zu -50%  
**FAHRRAD & E-BIKE LAGERVERKAUF**  
23.04. - 02.05.2026

\*\*\*RIESEN-AUSWAHL\*\*\*



ZWIRBAD PRUMBAUM CENTER Lager Köln  
LESKANPARK TOR 3 | Halle 41  
Waltherstraße 49-51, 51069 Köln  
Mo.-Fr. 14 bis 18:30 Uhr, Sa. 9-15 Uhr



# Wahnsinns-Tat in Ehrenfeld: Ordnungsdienst mit Benzin übergossen und bedroht

## Mehr Attacken auf Ordnungshüter



Mitarbeiter des Ordnungsamts sind in einer Grünanlage unterwegs.  
Symbolfoto: Martina Goyert

Die Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamts sollen überall in Köln für Sicherheit und Ordnung sorgen. Das läuft nicht immer konfliktfrei ab. Neue, erschreckende Zahlen zeigen auch, dass die Ordnungshüter dabei immer häufiger Angriffen ausgesetzt sind.

von SIMON KÜPPER

**Köln.** Er war im Dienst, um in Köln für Recht und Ordnung zu sorgen – und wurde dabei Opfer einer abscheulichen Tat. Bei einem Einsatz in Ehrenfeld wurde ein 33 Jahre alter Mitarbeiter des städtischen Ordnungsdienstes vor wenigen Tagen von einer 49-jährigen Frau mit Benzin übergossen und anschließend mit einem Feuerzeug bedroht.

Körperlich kam der Mann ohne größere Verletzungen davon. Psychisch dürfte ihn die Situation deutlich schlimmer treffen. „Den Kolleginnen und Kollegen wird nach jedem Vorfall automatisch psychologische Unterstützung seitens der Stadt angeboten“, erklärt ein Stadtsprecher gegenüber EXPRESS.

Die Attacke zeigt aber auch die dramatische Eskalation in Sachen Gewalt gegen Mitarbeiter des Kölner Ordnungsamts. Die Anzahl der Taten hat sich in den vergangenen Jahren vervielfacht. Eine Statistik der Stadt, die EXPRESS vorliegt, belegt: Im Jahr 2025 erstattete der Ordnungsdienst des Ordnungsamts 179 Strafanzeigen. Das sind mehr als doppelt so viele wie noch 2019 mit 75 Strafanzeigen.

Die Zahlen zeigen auch: Während Anzeigen wegen Widerstand, Beleidigung und Bedrohung größeren Schwankungen unterliegen, steigen sie bei Körperverletzungen immer weiter. 36 waren es im vergangenen Jahr. Zum Vergleich: 2019 waren es nur sechs.

**Zahlen belegen eskalierende Gewalt auf Kölns Straßen**

Zu den Körperverletzungen zählen Spucken, Su-Boden-Schubsen, Faustschläge und Tritte. Genauso das Beißen in Körperteile, Kopfnüsse, Überschlitten mit heißem Kaffee oder anderen heißen Flüssigkeiten sowie mit dem Auto anfahren.

Den schockierenden Fall aus Ehrenfeld hatte Kölns Oberbürgermeister Torsten

Burmester scharf verurteilt: „Ein solcher Angriff ist durch nichts zu rechtfertigen. Wer unsere Ordnungskräfte angreift, also diejenigen, die täglich für unsere Sicherheit und Ordnung sorgen, greift gleichzeitig unseren Rechtsstaat an und vor allem das friedliche, respektvolle Zusammenleben in unserer Stadt. Das dulde ich nicht!“

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen wegen eines versuchten Tötungsdelikts aufgenommen. Da bei der Frau konkrete Hinweise auf eine schwere psychische Erkrankung vorliegen, wurde sie in eine Fachklinik eingewiesen. Die Staatsanwaltschaft prüft, ob eine dauerhafte Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus notwendig ist.

### Familienanzeigen

Schmerzlich ist der Abschied, doch dich von deinem Leiden erlöst zu wissen, gibt uns Trost.

In Liebe, Dankbarkeit und voller Hoffnung auf ein Wiedersehen in einer anderen, uns unbekanntem Welt nehmen wir in Trauer Abschied von

**Margot Schmitz-Lukaschewski**

\* 12. November 1948 † 10. April 2026

Michael und Julia mit Leon  
Jennifer mit Familie  
und alle Anverwandten und Freunde

Trauerhaus Lücke c/o Bestattungen Schwartmanns  
Oberdorfstraße 18a, 50389 Wesseling

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 27. April 2026, um 10.00 Uhr in der Trauerhalle auf dem Friedhof Hubertusstraße in Wesseling statt.

### Wir helfen im Trauerfall

**JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.**  
seit 1876 im Familienbetrieb

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Bonner Str. 268 - 50968 Köln (Bayenthal) - Tel.: 0221 - 38 54 12



Planen Sie mit uns Ihre Bestattung!  
-Bestattungsvorsorge-

Bestattungen **SCHWARZ**  
0221/ 708 71 38  
Fühlingen und Heimersdorf

Bestattungen **DECKER**  
0221/ 978 22 02  
Worringen

Bestattungen **LAUFF**  
0221/ 79 48 12  
Roggendorf/Thenhoven

www.bestattungen-schwarz.com

www.flohr-faust-grabsteine.de

**Flohr Faust GRABSTEINE GmbH**  
Wir helfen weiter!

Urnengrab Komplett-Set € 1.190,-  
Einzelgrab Komplett-Set € 2.350,-  
Doppelgrab Komplett-Set € 3.690,-

Grabanlagen aus Granit, inkl. Einfassung und Montage, Fundamente, Schrift und Ornament eingehauen sowie einer Laterne aus Bronze oder Aluminium.  
Luxemburgerstr.249-251 50354 Hürth-Hermülheim 0 22 33 - 70 00 34

## Der Zoo führt dynamische Preise ein

Der Kölner Zoo hat eine neue Preisstruktur eingeführt und reagiert damit auf die schwierige Wirtschaftslage. Für die meisten Gäste werden die Tickets in Zukunft teurer. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

von SIMON WESTPHAL

Wie steht der Kölner Zoo wirtschaftlich da?

Die schwierige Wirtschaftslage geht auch am Kölner Zoo nicht vorbei. Und das, obwohl der Zoo im Jahr des 165-jährigen Bestehens einen Besucherrekord verzeichnen konnte. Rund 1,3 Millionen Besucher registrierte der Zoo 2025. „Trotz des erfolgreichen Jahres laufen uns die Kosten davon“, sagt Zoo-Vorstand Christopher Landsberg. Die größten Kostensteigerungen gäbe es – wie in anderen Branchen auch – bei den Personalkosten, Energiekosten und Baukosten. Erstmals seit der Corona-Pandemie registriert der Zoo ein negatives Jahresergebnis. Das Minus beträgt laut Zoo knapp 160.000 Euro. Dazu sinken die Betriebskostenzuschüsse der Stadt Köln, die den Zoo als Hauptaktionärin unterstützt. Lange betrug der jährliche Zuschuss 3,5 Millionen Euro, 2025 nur noch 3,3 Millionen, bis 2029 soll er auf unter drei Millionen Euro sinken.

Wie reagiert der Zoo auf die wirtschaftliche Situation?

„Mit unserer derzeitigen Eintrittspreisstruktur sind wir nicht mehr in der Lage, unsere Kosten in Zukunft zu decken“, sagt Landsberg. Die Lösung sollen dynamische Preise sein, die der Zoo am heutigen Donnerstag eingeführt hat.

Was sind dynamische Preise?

Bei Flugreisen oder Hotels sind dynamische Preise schon lange Standard. Algorithmen analysieren in Echtzeit Faktoren wie Nachfrage, Konkurrenz und Verfügbarkeit und passen die Preise entsprechend an. Mittlerweile haben dynamische Preise aber auch andere Branchen erreicht, etwa im Bereich Mobilität, Event oder Sport.

Wird der Zoo-Besuch jetzt teurer?

Bislang kostete ein Ticket für Erwachsene 23 Euro. Ziel des Zoos ist es, für ein solches Ticket künftig einen Durchschnittserlös von 26,96 Euro zu erzielen. Darauf ist der Algorithmus ausgelegt, der den neuen dynamischen Preisen zugrunde liegt. Damit der Zoo dieses Ziel erreichen kann, muss das Ticket für die meisten Gäste also teurer werden.

Wie viel kosten die Tickets ab sofort?

Statt statischen 23 Euro, bewegt sich der Preis ab sofort dynamisch zwischen 22,50 und 29,50 Euro. Buht ein Gast das Ticket zwei Wochen vor dem Zoo-Besuch oder noch früher, stehen die Chancen gut, dass das Ticket 50 Cent günstiger als der bisherige statische Preis ist. Das andere Extrem dürfte auf Besucher zukommen, die sich am sonnigen Wochenende spontan für einen Zoo-Besuch entschließen und ihr Ticket an der Zoo-Kasse kaufen. „Wer an der Kasse kauft, kauft am teuersten“, sagt Landsberg. Zwischen den beiden Extremen bewegt sich der Preis anhand verschiedener Faktoren stufenlos, Cent für Cent. Der Artenschutz-Euro, der automatisch in Natur- und Artenschutzprojekte fließt, bleibt weiterhin in jeder Erwachsenen-Tageskarte



An der Zoo-Kasse werden die Tickets künftig teurer. Der Zoo rät zum Online-Kauf.  
Foto: Weiser

inkludiert. Tickets, die zu alten Konditionen gekauft wurden, bleiben gültig.

Welche Faktoren spielen beim Preis eine Rolle?

Die größten Faktoren sind die Buchungszeit und die Auslastung. Je weiter der Buchungszeitpunkt vom Besuch entfernt ist, desto günstiger ist das Ticket. Je mehr Menschen sich für den Besuch an einem Tag entscheiden, desto höher klettert der Preis. Weitere Faktoren sind der Wochentag und die Saison, geringeren Einfluss hat das Wetter.

Warum erhöht der Zoo nicht einfach die statischen Preise?

Dazu nennt der Zoo „steuerrechtliche Gründe“. Der Zoo möchte, dass die Besucher in Zukunft verstärkt Online-Tickets kaufen. Die sind für die Besucher nun in der Regel günstiger, haben aber auch für den Zoo Vorteile. „Wir können dadurch besser planen, wie wir an einem Tag ausgelastet sind und können damit den Personaleinsatz an der Kasse oder in der Gastronomie besser steuern“, sagt Landsberg. In Köln kaufen laut Zoo-Angaben bislang rund 30 Prozent der Gäste ihre Tickets vorab online. Ein weiterer Vorteil der Online-

Eintrittskarte: Sie gilt auch als VRS-Ticket.

Werden sich Besucherströme jetzt mehr verteilen?

Darauf hofft der Zoo zumindest. „Niemanden, der Sonntag in den Zoo gehen will, kriegen wir durch die dynamischen Preise auf einen Montag“, sagt Vertriebsleiter Thorsten Hoenen. Sonntags sei der Zoo mit teilweise 9000 Besuchern am vollsten, samstags kämen bei vergleichbarem Wetter teilweise nur 5000 Menschen. „Da glaube ich schon an eine Verschiebung. Wenn sich das bei 7000 Besuchern an beiden Tagen einpendelt, ist das für alle entspannter“, sagt Landsberg.

Wann hat der Zoo zuletzt Preise erhöht?

Der Sprung von bis zu 6,50 Euro nach oben müsse auf die vergangenen Jahre betrachtet werden, begründet Landsberg. Während in anderen Branchen Preise jährlich erhöht worden seien, liege die letzte Preissteigerung im Zoo vier Jahre zurück. „Kein anderes uns bekanntes städtisches oder privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen war so lange preisstabil“, heißt es vom Zoo. Auch die in den vergangenen Jahren gestiegene Inflationsrate müsse einberechn-

net werden. 2022 erhöhte der Zoo den Preis für ein Erwachsenen-Ticket von 19,50 auf 23 Euro, Kinder zahlten seitdem 11 statt 9 Euro.

Verändern sich die Preise für andere Ticket-Kategorien?

Alle regulären Tickets sind Teil des dynamischen Preissystems. Kindertickets, die vorher 11 Euro kosteten, bewegen sich nun zwischen 10,50 und 15 Euro. Ermäßigte Tickets für Studenten, Azubis, Schwerbehinderte und Schüler kosteten 17 Euro, in Zukunft zwischen 16,10 und 23 Euro. Ab sofort gehören auch Rentner zu dieser Ticket-Kategorie. Die subventionierten Tickets für Kindergärten, Schulklassen und Kölnpass-Inhaber bleiben statisch, steigen allerdings auch leicht: Kölnpass-Inhaber zahlen beispielsweise künftig 12 statt 9,50 Euro. Die Preise in der Zoo-Gastronomie und im Shop verändern sich nicht.

Wie viel kostet ein Jahresticket ab sofort?

Auch die Kosten für die Jahreskarte erhöhen sich leicht, für Erwachsene von 95 auf 105 Euro, für Kinder von 55 auf 60 Euro. Im Schnitt besitzen rund 30.000 Menschen ein Jahresticket für den Kölner Zoo.

## Neumarkt: Kriminelle setzen auf Kinder-Dealer

**Köln.** Es wird immer schlimmer am Neumarkt. Jetzt setzen die Kriminellen sogar Kinder als Drogenverkäufer ein. In einem bei der Staatsanwaltschaft Köln geführten Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des gewerbsmäßigen Handels mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge im Bereich Neumarkt haben Ein-

satzkräfte der Kriminalpolizei gemeinsam mit der Bereitschaftspolizei in den vergangenen Tagen vier Wohnungen bei Tagesanbruch in Köln, Aachen und Alsdorf durchsucht. Dabei nahmen die Beamten drei Tatverdächtige (20, 25, 25) vorläufig fest. Gegen einen 15-jährigen mutmaßlichen Komplizen vollstreckten die Einsatzkräfte zudem ei-

nen Durchsuchungsbeschluss in Frechen.

Den Männern wird vorgeworfen, gemeinschaftlich in erheblichem Umfang mit Betäubungsmitteln gehandelt zu haben. Nach bisherigen Erkenntnissen der Kölner Rauschgift-Fahnder waren im Zuge wiederholter Kontrollen auf dem Neumarkt vermehrt minderjährige Dealer aus

dem Raum Aachen aufgefallen, die dort Drogen an Konsumenten verkauften. Diese Jugendlichen sollen von den im Hintergrund agierenden Tatverdächtigen als „Verkäufer“ eingesetzt und mit Betäubungsmitteln „versorgt“ worden sein, so die Polizei.

Für die Durchführung ihrer Drogengeschäfte legten sie nach derzeitigem Er-

mittlungsstand sogenannte „Bunker“ in der Innenstadt an, in denen sie die Drogen zum Weiterverkauf deponierten. Im Rahmen der heutigen Durchsuchungen stellten die Einsatzkräfte Bargeld sowie mehrere Mobiltelefone als Beweismittel sicher. Die drei festgenommenen Männer wurden zeitnah einem Haftrichter vorgeführt.

**Dramatische Ereignisse: Mitpatienten den Beatmungsschlauch gezogen**

# Mord auf der Intensiv

Er kam mit einer schweren Alkoholvergiftung auf die Intensivstation des Heilig-Geist-Krankenhauses in Longerich und wurde dort laut Staatsanwaltschaft zum Mörder. Der 32-jährige Chemielaborant soll einem sedierten Krebspatienten den Beatmungsschlauch gezogen und so dessen Tod verursacht haben. Jetzt muss sich der Beschuldigte vor einer Schwurgerichtskammer des Kölner Landgerichts verantworten.

von HENDRIK PUSCH

**Köln.** Eine Haftstrafe droht dem Mann aufgrund einer festgestellten Schuldunfähigkeit aber nicht – vielmehr steht die Unterbringung in einer Entziehungsanstalt oder der Psychiatrie im Raum.

Nach seiner Einweisung in die Klinik hatte der Beschuldigte laut den Ermittlungen ein sogenanntes Alkoholdelirium mit starken Entzugserscheinungen entwickelt. Typische Symptome sind starke Verwirrtheit, Halluzinationen, Zittern oder Schweißausbrüche. Auf der Intensivstation teilte er sich das Zimmer mit einem krebserkrankten 75-Jährigen, der sich im künstlichen Koma befand und beatmet werden musste.

In der Tatnacht im November vergangenen Jahres soll der Beschuldigte bei seinem Bettnachbarn den Beatmungsschlauch entfernt und eine Art Dichtungsring herausgerissen haben. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsmaßnahmen verstarb der Senior kurz nach der Attacke. „Wir haben eine neue

Trachealkanüle platziert, aber das hat nicht funktioniert, es gab kein Atemgeräusch“, so beschrieb es die damalige Stationsärztin im Zeugenstand. Auch eine Intubation über den Mund habe keinen Erfolg gebracht. Die Sauerstoffsättigung des Krebspatienten sei immer weiter abgefallen, schließlich habe man reanimieren müssen. „Die Luft ging leider nicht in die Lunge, sondern nur ins Gewebe“, erklärte die Medizinerin. Man habe die Wiederbelebungsversuche dann eingestellt.

**Schwere Alkoholabhängigkeit, Verwirrtheit und Halluzinationen**

Eine Krankenpflegerin schilderte im Gerichtssaal die Entwicklung der Tragödie. Der Beschuldigte sei ihr bei seiner Einweisung unangenehm aufgefallen, „halt die Fresse“ habe er zu ihr gesagt – weil er die Klinik direkt wieder verlassen wollte. „Ich bin seit sechs Jahren Pflegekraft, so was schockt mich nicht mehr“, sagte sie. In den Folgetagen habe der Pati-



Der Beschuldigte mit seinem Verteidiger Markus Haupt beim Prozessauftakt im Kölner Landgericht.  
Foto: Hendrik Pusch



ent aber keine Probleme mehr gemacht. „Er hat mir von seinen Hobbys und seinem Hund erzählt“, so die Pflegerin. Dann schilderte sie die dramatischen Vorgänge in der Tatnacht – der Zeugin schossen dabei die Tränen in die Augen.

Am Abend zuvor habe der 32-Jährige die Klingel betätigt und um Entzugsmedikamenten gebeten. Kurz nach Mitternacht habe es dann erneut geschellt. „Dann saß er da schon nackt an der Bettkante“, berichtete die Zeugin. „Legen Sie sich doch bitte hin“, habe sie da gesagt – in dem Moment habe der Patient plötzlich laut geschrien und sei auf die Pflegerin zugestürzt. „Ich habe mich erschrocken, selbst

laut geschrien und bin aus dem Zimmer geflüchtet“, schilderte die Zeugin. Sie habe beim Verlassen noch ein Scheppern wahrgenommen. Dann sei der 32-Jährige auf den Flur gerannt.

Der Beschuldigte soll noch versucht haben, in ein anderes Patientenzimmer einzudringen. Mit Hilfe von Security habe man den Mann dann beruhigt und in sein Zimmer zurückbringen können. Dort fiel dem Pflegepersonal und den Ärztinnen der fehlende Schlauch beim Mitpatienten auf. Der Vorsitzende Richter Achim Hengstenberg fragte, ob womöglich auch ein anderer Patient heimlich das Zimmer betreten haben könnte. Die

Zeugin verneinte. Es hätte einen Alarm ausgelöst, wenn Patienten sich von ihren Überwachungsgeräten gelöst hätten.

Der Beschuldigte wurde danach zunächst in die Uniklinik verlegt und schließlich in der LVR-Klinik Bedburg-Hau für psychische und neurologische Erkrankungen untergebracht. Hier wartet er jetzt auf den Ausgang des Strafverfahrens. Strafverteidiger Markus Haupt bezeichnete die Geschehnisse auf der Intensivstation in Longerich auf Anfrage des Kölner Stadt-Anzeigers als „sehr tragische Geschichte, natürlich für das Opfer, aber auch für meine Mandanten“. Das Ziel des 32-jährigen Beschuldigten sei es, eine Möglichkeit zu finden,

seine schwere Alkoholabhängigkeit zu bekämpfen und zu überwinden.

Zu seinem Lebenslauf berichtete der Beschuldigte, zeitweise als Fitnesstrainer gearbeitet zu haben, schwere Rückenschmerzen hätten seine sportlichen Aktivitäten aber eingeschränkt. Er habe daraus Depressionen entwickelt. Nach einem abgebrochenen Studium der Geophysik habe er schließlich eine Ausbildung zum Chemielaboranten gemacht. Auf der Arbeit sei er vom Vorgesetzten schikaniert worden. Er habe sich krankschreiben lassen und immer mehr Alkohol konsumiert – bis zu einem Liter Schnaps pro Tag. Schon mehrfach habe er wegen Alkoholver-

giftungen in der Klinik gelegen.

Das Kölner Landgericht muss nun entscheiden, ob der Beschuldigte weiterhin in der Entzugsklinik untergebracht werden soll – diese Maßnahme ist auf zwei Jahre befristet. Allerdings begleitet auch eine vom Gericht bestellte psychiatrische Gutachterin das Verfahren. Sollte sich herausstellen, dass der 32-Jährige unter einer schwerwiegenden psychischen Krankheit leidet, könnte er auf unbestimmte Zeit in der forensischen Psychiatrie untergebracht werden.

Entlassen werden Patienten nur, wenn sie von Ärzten nicht mehr als eine Gefahr für die Allgemeinheit eingestuft werden.

# Friedenskirche wird renoviert



150 Jahre alt und sanierungsbedürftig: Die evangelische Friedenskirche, von der Vogelsanger Straße aus gesehen.  
Foto: Hermans

von HANS-WILLI HERMANS

**Ehrenfeld.** Im April 1876 wurde der Grundstein gelegt und im folgenden Dezember wurde die Ehrenfelder Friedenskirche eingeweiht: 150 Jahre Friedenskirche. Die Evangelische Gemeinde wird das runde Jubiläum ihres ältesten Gotteshauses in gebührender Weise feiern. Doch ganz ungegrübt ist die Freude nicht: „Das Gebäude muss dringend saniert werden, wir können nicht warten, bis uns irgendwann die Steine vom Turm auf den Kopf fallen“, erklärt Stefan Dross, Pfarrer der Gemeinde.

Bei den Arbeiten geht es vor allem um die Instandhaltung der Kirche. Größere Veränderungen, seien nicht beabsichtigt, schon aus Gründen des Denkmalschutzes. „Wir müssen sehen, was wir uns noch leisten können. Allein die Aufstellung des Baugerüsts wird rund

130.000 Euro kosten“, so Dross. Denn die Zeiten sind hart für Kirchengemeinden. Die Zahl der Gemeindeglieder nimmt weiter ab, folglich gehen auch die Kirchensteuer-Einnahmen zurück. 2024 hatten sich die evangelischen Gemeinden Ehrenfeld und Bickendorf vereinigt. Schon 2019 war im Vorgriff die Dreifaltigkeitskirche in Ossendorf säkularisiert worden.

Und der Schrumpfungsprozess geht weiter. So soll die Zahl der Pfarrstellen in der Gemeinde von fünf bis Anfang der 2030er Jahre auf drei reduziert werden. Auch über den Verkauf weiterer Gebäude wird diskutiert, denn die laufenden Kosten sind hoch. „Ich glaube nicht, dass es die Friedenskirche trifft, sie ist schließlich die älteste evangelische Kirche im Kölner Norden und einfach ein cooler Ort“, meint Pfarrer Dross. Aber garantieren könne

er ihren Bestand derzeit auch nicht.

Die übrigen vier verbliebenen Gotteshäuser der Ehrenfelder Gemeinde sind jedenfalls wesentlich jüngeren Datums: Die Auferstehungskirche in Bocklemdorf wurde 1972 eingeweiht, die Emmauskirche in Vogelsang 1955, die Epiphaniaskirche in Bickendorf 1965 und die Versöhnungskirche in Neuhrenfeld 1963. Dross hofft, dass bei den nötigen Arbeiten maßvolle Veränderungen in der Friedenskirche möglich sind, die das Gebäude für die aktuellen Bedürfnisse der Gemeinde fit machen. Ein Architektenwettbewerb ist angedacht. Noch am Ende des Jubiläumjahres soll der Öffentlichkeit ein Konzept für die Sanierung vorgestellt werden.

Einige konkrete Wünsche hätte der Pfarrer: „Der Hall ist einfach schrecklich, wenn wir hier eine Veranstaltung haben, bei der beispielsweise verschie-

dene Gruppen untereinander diskutieren.“ Auch träume er davon, Familien eine Kirche anzubieten, in der sich Kinder auf Wunsch in einen abgetrennten Bereich zurückziehen können und die Eltern nicht ständig gestresst sind, weil die Kleinen den Gottesdienst stören. „Man muss auch nicht grundsätzlich gegen Kirchenbänke sein und Stühle bevorzugen. Aber in der Friedenskirche riskiert man Bandscheibenvorfälle, wenn man die Bänke für bestimmte Veranstaltungen beiseite räumen möchte. Das ist viel zu umständlich.“ Auch Altar, Taufbecken und Kanzel könne man anders positionieren.

Zeitgemäßer soll sich die Friedenskirche demnächst präsentieren, ihrer Lage mitten in dem „jungen Stadtteil“ entsprechend. „Religion ist wieder ein Thema, auch wenn sich das nicht bei den Kircheneintritten niederschlägt. Aber man

verspürt schon eine große Begeisterung, eine Bereitschaft zum Engagement“, so Dross. Die Räume der Gemeinde, die Kirchen und Pfarrzentren, seien ausgelastet durch die vielen Angebote für Familien, Jugendliche und Senioren, nicht zuletzt bei Veranstaltungen rund um die Themen Freizeit und Kultur: Chorkonzerte, Rollschuhdisco, Nachtflohmärkte, Repair-Café und Krabbeltreffs – die Vielfalt lebt. „Wir müssen uns noch weiter in den Stadtteilen vernetzen, noch mehr Teil des urbanen Lebens sein“, meint Stefan Dross. „Wir haben etwa 11.500 Gemeindeglieder in Ehrenfeld. Mit den Gottesdiensten erreichen wir zehn Prozent, schätze ich, durch die übrigen Veranstaltungen aber 30 Prozent“, sagt der Pfarrer noch. Da sei noch mehr möglich, 60 Prozent vielleicht – wenn man die passenden Räume hat.

# Hunderte Kilo Müll im Toni-Steingass-Park gesammelt

von BERND SCHÖNECK

**Nippes.** Der Toni-Steingass-Park am nördlichen Rand von Nippes präsentiert sich derzeit so sauber wie seit Jahren nicht mehr: Bei der ersten von einem Bündnis aus der Bezirksvertretung initiierten „Clean-Up-Aktion“ waren in der Spitze mehr als 40 Mitwirkende dabei. Vom Startpunkt, dem südwestlichen Zugang in den Park am Hans-Knipp-Weg, zogen die Mithelfenden in einem halbkreisförmigen Bogen quer durch die Grünfläche – bis zum Ziel-Treffpunkt am Fuß- und Fahrrad-Übergang am Niehler Kirchweg. Dort holten zwei Beschäftigte der Abfallwirtschafts-Betriebe (AWB) die rund 30 prall mit

Müll gefüllten Säcke per Lkw ab. Noch hinzu kamen zahlreiche Sperrmüll-Funde – wie eine alte Fahrrad-Felge, Decken, ein Schultisch-Gestell, das Gerippe eines mutmaßlich gestohlenen, ausgeschlachteten Motorrollers sowie mehrere leere Lachgas-Kartuschen. Insgesamt werden es mehrere hundert Kilo an Unrat gewesen sein.

Zu der Sammelaktion hatte ein politisches Bündnis rund um Linke, Bündnis 90/Grüne und Volt in der Bezirksvertretung Nippes aufgerufen. Neben Mandatsträgerinnen und -trägern, auch von SPD und CDU, sammelten weitere Personen aus dem Umfeld der Parteien mit, auch Privatleute, oftmals mit kleinen Kindern. „Wir ha-

ben als Kooperation aus Linken, Grünen und Volt zu Beginn der Wahlperiode das Thema Müll in unserem Kooperationspapier als eines unserer Themen definiert, welches wir gemeinsam angehen wollen“, erläuterte die stellvertretende Nippeser Bezirksbürgermeisterin Joanna Dommnich (Linke) den Hintergrund der gemeinsamen Müllsammelaktion.

In den Gebäuschen erwies sich der Park, an dessen Rand fünf Schulen liegen, als stark vermüllt: Vor allem rund um die Schulzugänge lag schülertypischer Müll wie Trinkpäckchen, Chipstüten und Schokoriegel-Verpackungen herum. Besonders in versteckten, durch die Vegetation kaum einsehbaren



Rund 30 Säcke an Unrat kamen bei der ersten Clean-Up-Aktion im Toni-Steingass-Park zusammen. Foto: Bernd Schöneck

Bereichen fiel eine große Zahl an Lachgas-Kartuschen samt den dazugehörigen Luftballons, mit denen das Gas zum Inhalieren portioniert wird, auf.

Ein Vorbild der Aktion kommt aus Porz: Dort gibt es bereits einen „Runden Tisch Sauberkeit“. Mit Thomas Enzinger von der AWB und der Porzer Sozialraum-Koordination habe

man überlegt, wie man so etwas auch in Nippes etablieren könne.

Durch die erste „politische“ Clean-Up-Aktion wolle man zeigen, dass man nicht nur rede, sondern mit anpacke. „Es geht also nicht nur um eine einmalige Aktion, sondern darum, das Veedel langfristig sauberer zu bekommen“, so Dommnich.

## Herr Schmickler bitte!

In WILFRIED SCHMICKLERS neuem Programm heißt es: „Herr Schmickler bitte!“, und diesem Aufruf folgt er gerne: mit seiner Mischung aus gesprochenem Wort, lyrischen Gedichten und ausdrucksstarkem Gesang echauffert er sich weiterhin über gesellschaftliche Missstände und Ungerechtigkeiten in dieser Welt. WILFRIED SCHMICKLER will seriös unterhalten, gut gelaunt rumnörgeln, abendfüllend aufheitern, mit Text-Kaskaden, Schmäh-Tiraden und Spott-Gesängen. Mit seinem Aufruf zu mehr Toleranz und Mitgefühl wird er weiter einen Beitrag zur „Verfreundlichung der Welt“ leisten! Freitag, 08.05.2026, 20 Uhr, Taborsaal (Taborsplatz 6), 50767 Köln. Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen.



— Anzeige —

Stadt steht vor Jahren als Baustelle: Vier Sanierungsprojekte bis weit nach 2040

# Kölner Brücken-Plan kostet über eine Milliarde

Die Rheinbrücken in städtischer Hand stellen Köln in den kommenden 20 Jahren vor gewaltige Probleme: Das Mobilitätsdezernat muss alle vier Brücken instandsetzen lassen, was während der Bauarbeiten zumindest zeitweise zu Engpässen führen wird. „Die Rheinbrücken sind für Köln unverzichtbar, insbesondere für die Wirtschaft“, sagte Oberbürgermeister Torsten Burmester (SPD) am Freitag anlässlich des sechsten Kölner Brückengipfels.

von TIM ATTENBERGER

**Köln.** Neben den Verkehrseinschränkungen belastet die Stadt vor allem der enorme Investitionsbedarf von insgesamt deutlich mehr als einer Milliarde Euro. Allein die laufende Sanierung der Mülheimer Brücke liegt derzeit bereits bei 500 Millionen Euro.

Für die Severinsbrücke, die ab 2030 an der Reihe sein soll, hat Mobilitätsdezernat Ascan Egerer am Freitag erstmals eine Zahl genannt: Eine Grobschätzung geht von 324,5 Millionen Euro aus. Was die Instandsetzungen von Deutzer Brücke und Zoobrücke kosten werden, ist derzeit laut Egerer nicht seriös zu beantworten.

Oberbürgermeister Burmester wollte angesichts der hohen Summen und der schwierigen Haushaltslage am Freitag nicht ausschließen, auch über den Abriss und Neubau von Rheinbrücken nachzudenken. Abgesehen von der Zoobrücke stehen die Bauwerke in städtischem Eigentum unter Denkmalschutz. Kritiker und Bauexperten vertreten die Ansicht, dass Abriss und Neubau der Mülheimer Brücke billiger gewesen wären als eine Sanierung. „Das ist immer ein Abwägungsprozess, weil die Brücken das Stadtbild prägen, aber wir müssen uns da alle Wege offenhalten“, sagte Burmester. Auf die seit elfeinhalb Jahren

laufende Sanierung der Mülheimer Brücke mit einer Verfüllung des ursprünglich geplanten Budgets blickte der OB kritisch. „Wir wollen daraus lernen und in Zukunft die Auftragnehmer früher in die Planungen einbeziehen“, sagte er. Überdies müsse die Stadt für die Bauunternehmen größere Anreize schaffen, innerhalb der Zeitplanung zu bleiben. Burmester forderte zudem, dass sich das Land Nordrhein-Westfalen stärker an den Kosten von Brückensanierungen beteiligen solle – nicht nur Kölner nutzten die Kölner Brücken.

**Bauen unter dem laufenden Verkehr eine große Herausforderung.**

cken.

Sonja Rode, Leiterin des Amtes für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau, räumte ein, dass die Stadt Köln die Mülheimer Brücke vor dem Baubeginn noch intensiver hätte untersuchen müssen. „Es wurden aber keine Fehler gemacht“, sagte sie. Die Stadt Köln habe zuvor eben noch keine Erfahrung mit der Sanierung einer älteren Rheinbrücke gehabt. Als große Herausforderung bezeichnete sie das Bauen unter laufendem Verkehr. Dass die Mülheimer Brücke für den Autoverkehr kaum gesperrt war, habe das Projekt deutlich erschwert. Man müsse deshalb



Die Mülheimer Brücke ist bereits eine Großbaustelle. Foto: Arton Krasniqi

zumindest darüber nachdenken, ob es mit einer Vollsperrung nicht schneller gegangen wäre.

**Nach der Mülheimer Brücke steht die Severinsbrücke auf dem Plan**

Mobilitätsdezernat Ascan Egerer betonte, dass die Stadt Köln an der Strategie festhalten wolle, die Brücken hintereinander zu sanieren, um

weitere Verkehrsengpässe zu vermeiden. Für Überraschung sorgte allerdings, dass die Mülheimer Brücke zwar bereits im Herbst 2028 wieder für den Autoverkehr freigegeben sein soll, die Instandsetzung der Severinsbrücke aber dennoch erst im Jahr 2030 beginnen wird. Ein nahtloser Übergang sei nicht möglich, da die städtischen Planer nach dem Herbst 2028 zunächst noch mit Restarbeiten an der Mülheimer

Brücke beschäftigt seien, die keine Auswirkungen auf den Verkehr haben. Erst danach könne die Stadt vollständig in die Planungen für die Severinsbrücke einsteigen.

Einen politischen Beschluss will Egerer noch in diesem Jahr einholen. 2035 soll die Severinsbrücke fertig sein, ab 2036 soll dann die Deutzer Brücke an der Reihe sein. Erst im Jahr 2040 soll die wichtigste der vier Brücken folgen: die

Zoobrücke, eine der Hauptverkehrsachsen in Köln, auf der jeden Tag zwischen 120.000 und 150.000 Autos unterwegs sind.

Die Frage, ob die Stadt Köln sicherstellen kann, dass die Zoobrücke in den nächsten 20 Jahren auch wirklich durchhalten wird, verneinte die Amtsleiterin. „Garantieren können wir gar nichts“, sagte Rode. Die Stadt unternehme alles für den Erhalt, was sie könne.

„Deshalb gehen wir von möglichst wenig Einschränkungen aus“, so Rode. Regelmäßig werden die Brücken notdürftig geflickt, um ihre Lebensdauer zu verlängern. Eine Einschränkung wird es allerdings in den nächsten 20 Jahren dauerhaft geben: Die Stadt Köln will an Tempo 50 auf der Zoobrücke festhalten, bis die Generalsanierung abgeschlossen ist. Das wird frühestens Mitte der 2040er Jahre der Fall sein.

**Veranstaltungen im Bezirksrathaus Porz 2026**

**Der Vorname**  
Komödie mit Alexandra Kamp, Pascal Breuer u.a.  
Samstag, 25. April 2026, 20 Uhr

**Die Bremer Stadtmusikanten – oder wie man Räuber besiegt**  
Kindertheater ab 4 Jahren  
Di, 5. Mai 2026, 10:30 Uhr und 16:30 Uhr

**Mathias Tretter**  
„Souverän“  
Sa., 22. Mai 2026, 20 Uhr

**Lily und Lily (Premiere)**  
Komödie mit Franziska Traub, Rebecca Lara Müller, Alexander Mitz u.a.  
Sa., 12. September 2026, 20 Uhr

**Medden us dem Levve**  
Kölsche Lebensart mit viel Satire, Komik und handgemachter Live-Musik  
Fr., 18. September 2026, 20 Uhr

[www.rathausaal-porz.de](http://www.rathausaal-porz.de)  
alle Karten unter:

**kölnicket** Hotline 0221 2801 & **westicket** bonnicket 2801  
T: 0221 221-97333

**Stadt Köln**

## Schwestern machen Kneipen-Quiz zum Beruf

Kneipen-Quiz ist beliebt und diese Abende boomen in Köln. Die Schwestern Ute und Vera Zimmerfeld haben ihre guten Jobs aufgegeben und verkaufen nun ihr Kneipen-Quiz an Kölner Lokale. Die Kölnerinnen machen Rätsel zum Beruf.

von SUSANNE ESCH

**Köln.** Am liebsten spielen die Gäste „Papa singt“. Sie müssen dabei Titel und Interpret eines Originalsongs erraten. Dafür spielen ihnen Ute und Vera Zimmerfeld bei dem Live-Quiz, das sie in Kölner Lokalen veranstalten, eine ungewöhnliche Aufnahme vor: Die Schwestern haben wahlweise ihrem Vater, ihrer Tante oder ihrem Onkel Kopfhörer den jeweiligen Song bei Spotify vorgespielt, ihnen einen Zettel mit dem Liedtext in die Hand gedrückt und sie mitsingen lassen. Die 80-jährigen lieferten durchaus eigenwillige Coverversionen der ihnen unbekannteren Musikstücke, was das Rätselraten nicht nur spannend, sondern auch sehr lustig macht.

Diese Akustikversion haben sich die Zimmerfelds speziell für ihre Live-Events einfallen lassen. Sonst beruhen die

Veranstaltungen auf dem eigenen Spiel, das sie als Mini-Verlag „Funfusion Kollektiv“ selbst kreiert und produzieren lassen haben: „Boom your Brains“ ist ein „Pocketquiz“, ein Kartenspiel in vier Editionen, eine davon beispielsweise mit Schwerpunkt Musik.

Die beiden Sülzerinnen sind selbst ausgemachte Quizfans mit Erfahrung: „Wir mögen Spiele, für die man nicht viel Platz auf dem Tisch benötigt“, erzählt Vera Zimmerfeld, „bei denen nicht etliche Figuren herumstehen und jeder, der Lust hat, einfach mitmachen kann.“ Ihre Schwester Ute ergänzt: „Bei vielen Spielen wird der Platz auf den Karten nicht ordentlich genutzt.“ Da sei noch viel Raum für kreative Einfälle. Und so entwickelten sie ihr Quiz „mit Twist“. Die Karten weisen nicht nur simple Fragen auf. Es gibt meist noch einen weiteren Dreh, eine weitere Frage, einen Hinweis, etwas zum Zusammenreimen.

**Nach Schicksalsschlägen Start-up gegründet**

So müssen die Spielerinnen und Spieler bei dem Quiz-Format „Britney Whitney“ Antworten auf zwei Fragen finden, die



Vera (l.) und Ute Zimmerfeld in der „Pau's Boutique“ in Sülz. Foto: Susanne Esch

sich dann auch reimen. Ein Beispiel: Gesucht wird zum einen eine Grunge-Band aus Seattle, zum anderen eine Urlaubsregion mit Pinien in Italien. Die Lösung lautet: „Nirvana und Toskana.“ Sie steht klein und auf dem Kopf geschrieben auf derselben Kartenseite. Ein weiterer Twist des Karten-Quiz: Auf den Rückseiten der Karten befinden sich jeweils Bilderrätsel. Auf einem Bild des Formats „Seven versus Mind“ sind etwa sieben Tierdarstellungen zu sehen, die sieben Bands mit Tie-

ren im Namen symbolisieren. Frierende Affen vor einem Igo stehen beispielsweise für die Band „Arctic Monkeys“.

Etwas knifflig ist die Variante „Vokalverbot“, wo die Spieler die richtigen Worte finden müssen, von denen nur ihre vokallosen Buchstabenreste auf den Karten stehen. Gesucht sind beispielsweise fünf Wörter des Jahres, unter anderem „Wtbrgr“. Dass sich dahinter „Wutbürger“ versteckt, ist noch leicht zu erraten. Aber was bedeutet „mpl-s“? Es als Teil des

Wortes „Ampel-Aus“ zu erkennen, ist bereits eine anspruchsvollere Aufgabe.

Insgesamt zehn Formate haben die Schwestern Zimmerfeld entwickelt. Sieben davon stecken in einem Kartenspiel. Sie verkaufen sie in verschiedenen Editionen auf ihrer Homepage. Ihre Live-Quiz-Events veranstalten sie etwa regelmäßig in der Pau's Boutique in Sülz oder im Ansgar's am kleinen Griechenmarkt. Tickets gibt es auf der Homepage unter [www.funfusion-kollektiv.de](http://www.funfusion-kollektiv.de)

## Flora: Endlich geht's los!

**Riehl.** Lange wurde gebaut, jetzt ist das Ziel in Sicht: In der Flora öffnen bald die neuen Schaugewächshäuser – und Kölner können endlich wieder näher ran. In der Flora und im Botanischen Garten rückt ein großer Moment näher: Die neuen Schaugewächshäuser stehen schon seit einiger Zeit mit ihren markanten Glaswänden sichtbar auf dem Gelände, jetzt folgt bald die offizielle Eröffnung. Am 12. Juni wird Oberbürgermeister Torsten Burmester die von dem Kölner Planungsbüro Königs Architekten entworfene dreiflügelige Anlage im Rahmen eines Festakts eröffnen. Für Besucher öffnen die Häuser noch am selben Tag ab etwa 12.30 Uhr. Damit bekommt Köln ein neues Highlight im Botanischen Garten. Nach den Worten des Oberbürgermeisters sollen Besucher dort nicht nur die Architektur bewundern, sondern auch auf dem neuen Höhenweg und den sich windenden Pfaden in eine vielfältige, artenreiche Pflanzenwelt eintauchen können. In den kommenden Wochen laufen noch die letzten technischen Arbeiten. Das Großbauprojekt zog sich hin. Seit 2020 kam es wegen pandemiebedingter Lieferengpässe, der angespannten Lage im Energiesektor und der Insolvenz von zwei beauftragten Fachfirmen zu Verzögerungen. Auch die technische Prüfung, die Inbetriebnahme und der Probebetrieb der hochkomplexen Gebäudeautomation mussten nach hinten verschoben werden.

10 Gründe warum Berlin, Hamburg und München mit KölnRheinRuhr nicht mithalten können

# Olympi JA! ... und jetzt?

Köln sagt Ja zu Olympia, wie ganz NRW. In allen 17 Städten, die ihre Bevölkerung per Bürgerentscheid abstimmen ließen, waren deutlich mehr Menschen für die Austragung der Spiele in den Jahren 2036, 2040 oder 2044 als dagegen. Ab jetzt heißt es für das Projekt KölnRheinRuhr deshalb, sich von der Konkurrenz abzuheben. Denn bereits am 26. September verkündet der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) welcher deutsche Bewerber in den internationalen Wettbewerben beim IOC um die Ausrichtung der Spiele geht. Nur: Hat KölnRheinRuhr überhaupt eine Chance gegen Berlin, Hamburg und München? EXPRESS – Die Woche liefert zehn gute Gründe, warum sich die NRW-Bewerbung am Ende tatsächlich durchsetzt:

von ALEXANDER BÜGE

**Wir wollen die Olympischen Spiele am meisten**

1,41 Millionen haben sich an der Wahl beteiligt, rund 937.000 von ihnen haben dabei mit Ja gestimmt. Heißt: 66 Prozent aller Stimmen waren für die Olympia-Austragung. Damit wurde exakt der Wert erreicht, wie beim Bürgerentscheid in München. Aber: In NRW wurden viel mehr Menschen beteiligt, mehr als vier Millionen konnten abstimmen. Somit steht im Prinzip ein ganzes Bundesland hinter der Bewerbung, und eben nicht nur eine Stadt. In Hamburg findet der Bürgerentscheid hingegen noch statt, am 31. Mai. Ob dabei ein besseres Ergebnis herauspringt, darf bezweifelt werden, da die Hamburger sich erst im Jahr 2015 mit 51 Prozent gegen die Ausrichtung von Olympischen Spielen ausgesprochen haben. In Berlin wiederum gibt es keine gesetzliche Grundlage für einen Bürgerentscheid, sodass dort lediglich auf Senats- bzw. Abgeordnetenhausebene eine Entscheidung getroffen wird. Bei Umfragen innerhalb der Berliner Bevölkerung kam es in den letzten Monaten zu unterschiedlichen Werten, die aber allesamt deutlich unter der Marke von 66 Prozent lagen.

**Wir sind die Nachhaltigsten**

Für Olympia sollen in NRW nicht zahlreiche neue Stätten errichtet werden, die nach dem Event nicht mehr nützlich sind. Stattdessen setzt KölnRheinRuhr auf bereits bestehende Sportstätten. „Wir haben den nachhaltigsten Plan: 100 Prozent schon bestehende oder temporäre Sportstätten“, sagt NRW-Ministerpräsident Henrik Wüst. „In Nordrhein-Westfalen wird es nach den Spielen keine weißen Elefanten geben.“ Lediglich ein temporäres Leichtathletikstadion und das Olympische Dorf sollen im neu geplanten Stadtteil Kreuzfeld entstehen, an-

schließend aber weiterhin anderweitig genutzt bzw. umgestaltet werden. In Berlin und München würden hingegen nur rund 90 Prozent der Sportstätten bereits zur Verfügung stehen, in Hamburg wären es nur 76 Prozent.

**Wir bieten die großen Arenen**

KölnRheinRuhr hat mit dem Dortmunder Signal Iduna Park (81.635 Plätze) nicht nur das größte Stadion, sondern mit der Lanxess Arena (20.000 Plätze) auch die größte Multifunktionsarena Deutschlands zu bieten. Zudem sollen sogar die Schwimmwettbewerbe in einem Fußballstadion (auf Schalke) stattfinden. Entsprechend spektakulär würden Olympische Spiele in Köln und Umgebung werden, für Athleten wie für Zuschauer.

**Wir haben das größte Zuschauer-Potenzial**

Tatsächlich könne man nach aktuellem Stand insgesamt rund 14 Millionen Tickets anbieten, ein absoluter Rekordwert. Die hohe Anzahl der Tickets soll dafür sorgen, dass diese für möglichst viele Menschen erschwinglich sind. Heißt: Für viele Menschen der Region würden diese Spiele vor Ort tatsächlich erlebbar werden.

**Wir sind am besten erreichbar**

Geografisch liegt Köln im Herzen Westeuropas nahezu perfekt. Neben dem Rhein-Ruhr-Einzugsgebiet mit rund zehn Millionen Menschen ist die Region aber auch von Holland oder Belgien aus in kürzester Zeit erreichbar. Dazu kommen mit den Flughäfen Köln, Düsseldorf und Frankfurt gleich drei bedeutende Airports, die eine schnelle Anreise auch von außerhalb Europas unkompliziert möglich machen. Internationale Direkt-Bahnverbindungen nach London, Paris, Brüssel oder Amsterdam runden die gute Erreichbarkeit ab.

**Wir stellen die meisten Sportler in Deutschland**

Die deutsche Olympia-Mannschaft bestand bei den Spielen von Paris aus rund 470 Athleten, von denen mehr als 100 aus NRW stammen. Das entspricht einem Anteil von etwa 22 Prozent. Spiele in Köln und Umgebung wären für viele Athleten also ein echtes Heimspiel.

**Wir haben die meisten Olympia-Stützpunkte**

Viele der deutschen Top-Athleten werden zudem in NRW ausgebildet. Immerhin gibt es hier drei der insgesamt 13 Olympia-Stützpunkte Deutschlands. Auch in diesem Punkt liegt KölnRheinRuhr deutlich vor den drei weiteren Bewerbern, die jeweils lediglich einen Olympia-Stützpunkt beherbergen.

**Wir investieren am meisten Geld in den Sport**

Um die Strukturen in NRW



Vergangenen Sonntag leuchtete die Hohenzollernbrücke anlässlich des Bürgerentscheids zu Olympia in den olympischen Farben. Foto: Martina Goyert

weiter auszubauen, wird derzeit auch mehr Geld ausgegeben als anderswo in Deutschland. Und zwar nicht nur im Profibereich. „Unser Bekenntnis zur Olympischen Idee ist dabei untrennbar verbunden mit unserem Bekenntnis für den Breitensport“, sagt Ministerpräsident Wüst. „Deswegen wird so viel in den Sport investiert wie nie zuvor. Wir werden ab diesem Jahr insgesamt rund eine Milliarde Euro für den Sport in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stellen. Kein anderes Land investiert in den nächsten Jahren mehr, breiter und nachhaltiger in den Sport.“

**Wir haben die größte Erfahrung**

In den vergangenen zehn Jahren fanden in der Region RheinRuhr über 30 Weltmeisterschaften, Europameisterschaften oder Multisportevents statt, wie die World University Games,

das größte Multisport-Event der Welt im Jahr 2025. Deshalb ist klar: Keine andere Region in Deutschland hat eine solche Erfahrung bei der Durchführung von internationalen Sportgroßevents wie Nordrhein-Westfalen.

**Wir sind einfach dran!**

Berlin hat die Olympischen Spiele im Jahr 1936 ausgetragen, München war 1972 dran und Hamburg hat sich 2015 per Bürgerentscheid gegen eine Veranstaltung ausgesprochen.

Da NRW die nachhaltigsten und am besten zu erreichenden Spiele in den größten sowie am besten erprobten Sportstätten vor den meisten Zuschauern mit zahlreichen Lokalmatadoren bieten kann, sollte den Verantwortlichen beim DOSB eigentlich klar sein: Am 26. September kann die Entscheidung eigentlich nur zugunsten von KölnRheinRuhr fallen.

de en janz Deutschland. Jedes Jahr kumme üvver ein Millijon Minsche öm sich die Praach in der Botannik aanzesinn. Nodäm dä ahle Florapalass baufällig jewoode wor, moot'e för üvver dressich Millijöncher restaureret wäde. Jetz strohlt dä ahle Praachbau, et „Palais em Park“ odder de „Päl vun Riehl“ wider em neue Jlanz.

Katharina Petzoldt

**MEGA OUTLET**  
Rabatt bis zu 70% auf Gartenmöbel, Töpfe & BBQs

1. Mai von 9 bis 21 Uhr verkaufsoffen!

**LEURS**  
Gartencenter  
STRAELSEWEG 370 VENLO  
GARTENCENTERLEURS.DE

**SMILE OPTIC**  
alle Brillen - ein Preis

**Alle Brillen 149,-**  
**Alle Gleitsichtbrillen 249,-**

2. Einstärken Brille 129,-  
Gleitsicht 229,-

3. Einstärken Brille 99,-  
Gleitsicht 199,-

4. Einstärken Brille 99,-  
Gleitsicht 199,-

EINFACH ALLES INKLUSIVE

ARMANI Ray-Ban CONVERSE strellson + RODENSTOCK Levi's

Premium Markengläser aus NRW Fertigung in der Smile Manufaktur Köln  
Internationale Markenbrillen gilt für das komplette Sortiment

**SMILE OPTIC**  
jetzt 43x in NRW  
www.smileoptic.de

Smile Optic gehört zur Opal-Jahn GmbH | Von-der-Wall-Str. 35 | 51149 Köln

50126 Bergheim	INTRIC Köln/er Straße 16	Tel. 02271/9883881
50677 Köln-City	QUINCY Breite Straße 80-90	Tel. 0221/42079390
50733 Köln-Mippes	Bonner Straße 12	Tel. 0221/20190270
50823 Köln-Ehrenfeld	Alexander Straße 229	Tel. 0221/16391636
50931 Köln-Lindenthal	Verbeke Straße 340	Tel. 0221/48231056
51065 Köln-Mülheim	Dürner Straße 225	Tel. 0221/82068777
51069 Köln-Dellbrück	Galerie Wiener Platz	Tel. 0221/96778565
51143 Köln-Porz	Dellbrücker Hauptstraße 94	Tel. 0221/29720928
53111 Bönn	Friedrich-Ebert-Platz 3	Tel. 02203/3591327
53757 Sankt Augustin	Poststraße 34	Tel. 0228/61997735
53773 Hennef	HANSA Bonaparteallee 16	Tel. 02241/9118516
53840 Troisdorf	Frankfurter Straße 96	Tel. 02242/8735703
	Trockenart Galerie	Tel. 0221/9730295

**Lesen Sie am Sonntag**

**Doc Esser schlägt Alarm**

**Hallo strahlender Frühling!**

**Was Feinstaub mit unseren Lungen macht**

**Die neuen Trends bei Brillen**

schnell. schneller.

sonntag EXPRESS



# Immobilien yourIMMO

## Verkäufe Häuser

**Freistehendes** Ein bis Zweifamilienhaus am Waldrand im Westerwald. 166 m² Wohnfläche. 590 m² Grundstück. Bj. 1966. ☎ 02664-2214183

## Immobilien-gesuche

**Handwerker** aus Region sucht renovierungsbedürftiges Haus/Wohnung zum Kauf. ☎ 0163-8970839

## Kaufgesuche Eigentumswohnung

D&L Immobilien GmbH: Wir suchen Immobilien von privat: 0221-71820818

## Kaufgesuche Grundstücke

**Suche** Grundstück, Abstellplätze, Wiese, Wald, auch Gebäude, Ähnliches zu kaufen evtl. mieten, 0178-4650719.

## Kaufgesuche Häuser

**Arzt** sucht Widdersdorf, Lövenich, Weiden, Einfamilienhaus für Tochter (4-Personen-Haushalt), ab 120 m² Wohnfläche. Übernahme bis Jahresende, Sofortzahlung möglich, von Emhofen Immobilien, 0221-9405510, www.vonemhofen.de

**Junge Familie**, 2 Kinder (9 + 12), Hund und Wohnmobil sucht hübsches Haus mit Garten, mindestens 5 Zimmer, gerne mit Einlieger, keine Hauptstraße, nette Nachbarn, übernahmeflexibel. Keine Bankfinanzierung nötig, von Emhofen Immobilien, 0221-9405510, www.vonemhofen.de

Wir suchen ein kleines Einfamilienhaus in Köln-Bickendorf, ca. 70-95 m² Wohnfläche, Grundstück bis 300 m², mit Garten und Keller/Hobbyraum. Auch sanierungsbedürftig. Hinweise und Angebote willkommen. Kontakt, ☎ 0176-53054960 E-Mail: digitaler.briefkasten@mail.de

## Mietgesuche

**Alleinstehende** Rentnerin sucht 2-Zimmerwsg., Parterre, in Ehrenfeld/Umggebung. ☎ 0152-13936353

**Nette** kleine Familie mit Baby sucht 4-Zimmer Whg. mit Balkon oder Garten in Nippes. Beide Eltern unbefristet im öffentlichen Dienst beschäftigt. 0176-82077454 9405510, www.vonemhofen.de

## Umzüge

**KristianUmzüge**, Seniorenzüge, Hausauflösung, Wertanrechnung, Küchenmontage, NachlässeKVA, Renovierungen, Messiehilfe, Aufräumer, 0221-239023

aktuell und regional  
Rheinische Anzeigenblätter.de

Ihre Anzeigen auch online!  
Ein Angebot von:  
Rheinische Anzeigenblätter.de  
yourIMMO.de  
Der Immobilienmarkt für das Rheinland.

# In einem 64 Jahre alten Rollmobil auf großer Fahrt

## Mit der Isetta von Dom zu Dom

Für einen Moment bekam der Kölner Dom Konkurrenz als beliebtestes Fotomotiv. Als Karin Bernhart und Peter Schmidt am Sonntagmorgen mit ihrer BMW Isetta an der Kreuzblume vorfahren, richteten sich alle Blicke auf das sonderbare Gefährt mit der großen Fronttür. „Cool“, sagte eine Touristin aus England. So etwas habe sie noch nie gesehen. Schwupps, hat ihr Smartphone die Skurrilität auf vier winzigen Rädern eingefangen.

VON TOBIAS CHRIST

**Köln.** Karin Bernhart und Peter Schmidt werden in den kommenden Wochen viele solcher Begegnungen haben. Das Paar aus Köln ist mit seiner 64 Jahre alten „Knuttschugel“ auf dem Weg vom Kölner Dom zum Petersdom in Rom und wieder zurück. 4000 bis 5000 Kilometer werden sie größtenteils auf Landstraßen abspulen, denn viel mehr als 80 Kilometer pro Stunde ist aus dem kleinen BMW-Motor nicht herauszuholen. Schon gar nicht mit zwei Personen und Gepäck.

„Vor einigen Jahren sind wir mal mit dem Autoreisegesetz bis Rimini gefahren“, erzählt Peter Schmidt: „Von da aus sind wir dann durch die Toskana über Rom nach Neapel und an die Amalfiküste gefahren. Das hat uns so wunderbar gefallen, dass wir das jetzt auch mal komplett machen wollten.“ Das heißt: Die Isetta wird diesmal die Alpen auf eigener Achse überqueren müssen, was der 76-Jährige ihr auch ohne Weiteres zutraut. „Die hat ja immerhin zwölf PS“, sagt er lachend über sein „Baby“. Und einen neuen Motor habe sie auch. In schweren Fällen muss eben der ADAC einspringen.

### In mehr als zehn Domen wollen Bernhart und Schmidt selbst gestaltete Kerzen anzünden.

BMW hat die Isetta zwischen 1955 und 1962 gebaut. Das Rollmobil galt als Symbol des sogenannten deutschen Wirtschaftswunders. Das erste Modell kostete 2580 Mark. Der Isetta-Marathon trägt den Titel „Dom-Tour“. Denn unterwegs wollen Karin Bernhart und ihr Freund mit dem Spitznamen Schmidti mehr als zehn Dome ansteuern. Auf dem Zettel stehen die Kathedralen von Speyer, Straßburg, Freiburg, Basel, Lausanne, Co-



Blickfang: Die BMW Isetta von Karin Bernhart und Peter Schmidt in Köln. Fotos: Tobias Christ

perfekt. „Der Klang des Motors ist für uns Musik, das ist einfach nur schön“, sagt Schmidti. Auf nette Begegnungen am Wegesrand freut er sich jetzt schon: „Überall, wo wir auftauchen, sind die Leute fröhlich und winken.“ Da der Tank der Isetta nur zehn Liter fasst, bei einem Verbrauch von mehr als fünf Litern, wird es auch an diversen Tankstellen Gelegenheit für Benzingespräche geben.



Blickfang: Die BMW Isetta in voller Pracht.

Nur eine Sorge treibt Schmidti um: dass die Isetta unterwegs abhandenkommt. Mit einem Leergewicht von 380 Kilogramm könnten vier Mann das Auto einfach wegtragen, sagt er. Karin Bernhart und Peter Schmidt werden ihr Baby deshalb in den kommenden Wochen nicht aus den Augen lassen. Die erste Kerze zündeten sie vor der Abfahrt im Kölner Dom an – damit ab jetzt alles gut über die Bühne geht.

# online unter YOURJOB.de Stellenmarkt

## Stellenangebote Auszubildende

**Ausbildungsplatz** als Vermessungstechniker/in (m/w/d) in Pulheim zum 1.8.2026 zu vergeben. Du suchst eine interessante Arbeit, die sowohl im Büro als auch draußen stattfindet? Präzision, räumliches Denken und konzentriertes Arbeiten ist genau Dein Ding? Du möchtest mitwirken an Eigentumsicherung, Planungsprozessen und deren Umsetzung? Dann bewirb Dich aussagekräftig unter [bewerbung@vermessung-tuellmann.de](mailto:bewerbung@vermessung-tuellmann.de)

## Arbeitsangebote

**Gepfleger** Geschäftshaushalt mit 3 Katzen sucht 2x pro Woche 4 Stunden Haushälterin zum waschen, bügeln und putzen nach Sührh 0177-3560835

**Hausmeister** sucht Verstärkung für Treppenhausräumung, Büroreinigung, Führerschein Voraussetzung. in [fo@schneider-dienstleistungen.eu](mailto:fo@schneider-dienstleistungen.eu) ☎ 0177-8658556

**Hausmeister** sucht Verstärkung zur Pflege von Außenanlagen Helfer (Gärtner), Führerschein Voraussetzung, in [fo@schneider-dienstleistungen.eu](mailto:fo@schneider-dienstleistungen.eu), ☎ 0177-8658556

**Putzhilfe** gesucht, privat ☎ 0176-63617044

**Reinigungskraft** für Hotel gesucht ☎ 02203-96999, [info@aoc-hotel.de](mailto:info@aoc-hotel.de)

## Stellenangebote

**Gebäudereiniger** (m/w/d) für die Glasreinigung gesucht. Führerschein Klasse B ist zwingend erforderlich. Berufserfahrung, gepflegte Erscheinung und Deutsch in Wort und Schrift ebenfalls erforderlich. Über tarifliche Bezahlung. ☎ 0221-16907040 Die Putzfeen GmbH & Co.KG

**Hausmeister** (m/w/d) für die Objektbetreuung/ Gartenarbeit gesucht. Führerschein wird vorausgesetzt. Tel. 0221-6807759

**Nette** Telefonistinnen für Erotik Line gesucht. Homeoffice, flexible Arbeitszeiten und hoher Verdienst. Tel. 0221-964464218

**Reinigungskräfte** w.m.d. gesucht. Köln - Walfarbkaden / Rudolfplatz Mo. - Fr. 18:00 - 19:40 Tel. 0211782588 evtl. AB. Remmert GmbH

**Reinigungsmitarbeiter/in** für die Büroreinigung gesucht. Arbeitsort: Innenstadt. Arbeitszeit: Schlüsselstelle. Gepflegte Erscheinung und Deutsch in Wort und Schrift. ☎ 0221-16907040 Die Putzfeen GmbH & Co.KG

**Raumpflegerin/en** für Büoreinigung auf geringfügiger Basis nach Köln-Rath, Rösrather Str. gesucht: AZ: 17:00-18:40 Uhr, Mo-Fr. ☎ 02205 - 905 135.

**Servicekraft/Kellner-in** (mwd) in Vollzeit/ Teilzeit & Minijob Restaurant in 51519 Odenthal gesucht. 3-4 Tage Woche, übertariflicher Lohn, Steuerfreie Zuschläge, 30 Tage-Urlaub, Trinkgeld ☎ 02207-2400

**Telefonist** (m/w/d) als Verstärkung ca. 9 Std./Woche für nettes Bürodienstleistungsteam gesucht. Sie sollten zuverlässig, freundlich und teamfähig sein. Tel. 0221-340290, [info@smart-office-4.de](mailto:info@smart-office-4.de)

**Transferdienst** Köln sucht Rentner. Fahrer. Minijob. [info@driveology.de](mailto:info@driveology.de)

Wir suchen eine(n) flexible(n) TZ-Mitarbeiter(m/w/d) für den Empfangsdienst in einer Behörde in Köln. Deutsch in Wort und Schrift sowie einwandfreies Führungszeugnis Voraussetzung, gerne mit Unterzeichnung § 34a. Aussagefähige Bewerbung bitte an: [mail@dsc-securityconcept.de](mailto:mail@dsc-securityconcept.de)

**ZMV** in VZ/TZ für die Abrechnung (in Präsenz) sowie ZFA (VZ/TZ) für die Behandlungssitzung für Zahnarztpraxis in Köln-Niehl gesucht. Bewerbungen per Email an: [praxis.cevik@gmail.com](mailto:praxis.cevik@gmail.com). Tel. 0221-711488.

aktuell und regional  
Rheinische Anzeigenblätter.de

Wir suchen **Kommissionierer mit Staplerschein** für Kunden in Köln. Ein Einstieg ist kurzfristig möglich. ZAK - da melde ich mich!  
T. 02 21 9 55 67 60  
Hohenstaufenring 55  
50674 Köln  
[info@zak-zeitarbeit.de](mailto:info@zak-zeitarbeit.de) **ZAK**  
ZEITARBEIT KOLN UND UMGEBUNG

## Unsere Zeitung zustellen!

Wer mindestens 13 Jahre alt ist und am Wochenende wenige Stunden Zeit hat, kann sich bei uns über einen flexiblen Zuverdienst freuen.



Freie Stellen in Ihrer Nähe:  
**02203 1883 99** **0175 999 44 00**  
[bewerbung@rdw-koeln.de](mailto:bewerbung@rdw-koeln.de) [www.zusteller-jobs.net](http://www.zusteller-jobs.net)  
RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln



## Flexibel? Belastbar? Motorisiert?

Wir benötigen Ihre Unterstützung bei der Zustellung unserer Zeitung! Aktuell suchen wir verstärkt **Springer** (m/w/d), die uns auf **Mini-Job-Basis** oder in **Festanstellung** (Teilzeit) flexibel unterstützen, wo immer es zu personellen Engpässen kommt. Voraussetzungen: Sie sind volljährig, körperlich belastbar und verfügen über einen eigenen PKW. **Bewerben Sie sich jetzt!**

**02203 1883 99** **0175 999 44 00**  
[bewerbung@rdw-koeln.de](mailto:bewerbung@rdw-koeln.de) [www.zusteller-jobs.net](http://www.zusteller-jobs.net)  
RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Ihre Anzeigen auch online!  
Stellenanzeigen.de  
YOURJOB.de

**TIPP**  
**Köle zum Klicken!**  
**Uns gibts als E-Paper:**  
**express-die-woche.de**  
**EXPRESS IMPRESSUM**  
Wochenzeitung für die Stadt Köln mit 11 Teilausgaben  
Verlag: Kölner Anzeigenblatt GmbH & Co. KG August-Horch-Str. 10, 51149 Köln  
Geschäftsführung: Hans Peter Zimmermann  
Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien) Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln  
Team Regional, Tel.: (0221) 224 2708 (Mo – Fr, 9 – 14 Uhr) [mediaservice.dsp@kstamedien.de](mailto:mediaservice.dsp@kstamedien.de)  
Verantwortlich für den Anzeigentel: Oliver Siegert, wohnhaft in Köln  
Gültige Preisliste Nr. 5 ab KW 01/2026  
Redaktion: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien), Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Tel.: (0221)224 2240  
Alexander Kuffner (Leitung und VISDP, wohnhaft in Niederkassel)  
Holger Bienert  
Alexander Büge  
Serkan Gürlek  
Zustellung/Vertrieb: Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG, August-Horch-Str. 10, 51149 Köln [www.rdw-koeln.de](http://www.rdw-koeln.de)  
Druckauflage: 526.643 Exemplare  
Verteilte Auflage: 493.784 Exemplare  
Kostenlose Verteilung an die Haushalte in Köln.  
Druck: RZ Druckhaus Mittelrheinstraße 2, 56072 Koblenz  
Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recyclingpapier verwendet.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.  
Redaktionschluss: Dienstags, 13 Uhr  
Anzeigenschluss: Dienstags, 13 Uhr (wenn nicht abweichend auf der Titelseite vermerkt)  
Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [zustellverbot@rdw-koeln.de](mailto:zustellverbot@rdw-koeln.de) und bringen Sie bitte einen Aufkleber mit dem Hinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten an.  
Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal [www.werbung-im-briefkasten.de](http://www.werbung-im-briefkasten.de)  
Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt.  
**BVDA**  
Bundesverband kostenloser Wochenzeitungen

Im Gespräch mit Markus Weber über Cold Cases und den anstehenden Ruhestand

# Kölns bester Mordermittler erzählt

Wie viele teils grausam zugerichtete Leichen er gesehen hat und wie viele Mörder er überführt hat, vermag er nicht zu schätzen - „aber es waren definitiv sehr viele“, sagt Markus Weber. In mehr als 30 Jahren bei der Mordkommission kommt einiges zusammen. Seit 2022 ist er Leiter der damals neu gegründeten Abteilung Cold Cases bei der Kölner Polizei. Als einer der dienstältesten Mordermittler in NRW geht Markus Weber von der Kölner Polizei bald in den Ruhestand. Wie hat seine Arbeit ihn verändert und welchen Fall will er noch lösen?

**Köln.** In vielen Krimis fristen Cold-Case-Ermittler in einem schummrigen Keller ihr Dasein, so etwa Jussi Adler-Olsen berühmter „Carl Mørck“ oder das neue „Tatort“-Duo aus Frankfurt. „Wobei ich diese beiden eigentlich ganz gut finde“, schmunzelt Weber, während er aus seinem Bürofenster im zweiten Stock des Polizeipräsidiums schaut. „Einiges, was die bei dem Tatort machen, ist gar nicht so weit weg von der Realität. Zum Beispiel, dass die Akten aller alten Fälle gesammelt in einem Raum stehen.“

**Mehr als 250 offene Cold Cases in Köln und Umgebung**

In Köln und Umgebung gibt es nach Schätzung von Weber mehr als 250 offene Cold Cases - jahrzehntelang zurückliegende Verbrechen, die bis heute nicht gelöst sind. Die vielversprechendsten Fälle knöpfen sich Weber und seine fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach und nach vor. An den Bürowänden hängen dutzende vergilbter Fahndungs-

plakate, auf denen Belohnungen noch in D-Mark ausgesetzt sind. Das Thema Cold Cases hatte in Nordrhein-Westfalen durch ein bundesweit einzigartiges Projekt Auftrieb erhalten. 2021 hatte das Land pensionierte Mordermittler vorübergehend wieder eingestellt, um ungeklärte Tötungsdelikte seit 1970 noch mal unter die Lupe zu nehmen. Ergebnis: Bei jedem dritten von mehr als 1100 ungelösten Mordfällen sahen die „Rentner-Cops“ noch Aufklärungschancen. Unter anderem bei der Kölner Polizei kümmert sich seitdem eine eigene Abteilung um solche Altfälle. „Gerechtigkeit kennt kein Verfallsdatum“, sagt NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU). „Auch wenn Jahre oder Jahrzehnte vergangen sind, bleibt für die Angehörigen die Ungewissheit stets präsent.“ Neue Technologien böten die Chance, Täter doch noch zur Rechenschaft zu ziehen.

„Hauptansatz ist zurzeit meistens die DNA“, erklärt Weber. Der „genetische Fingerabdruck“ hat schon so manchen

Mörder überführt. Dank moderner technischer Verfahren können bei alten Asservaten auch heute noch DNA-Spuren gesichert und mit Datenbanken oder aktuellen Proben abgeglichen werden.

**Kölner ist Stammgast bei „Aktenzeichen XY...ungelöst“**

Auch Öffentlichkeitsarbeit und Zeugen spielen für die Ermittler eine große Rolle. Weber ist quasi Stammgast in der ZDF-Sendung „Aktenzeichen

XY...ungelöst“, nach eigenen Angaben war er allein im Zusammenhang mit Cold Cases dort achtmal zu Gast.

Erst Ende Februar ging es um den 35 Jahre zurückliegenden Mord an einer Auszubildenden. Eine heiße Spur ergab sich danach jedoch genauso wenig wie nach einem Massengentest, zu dem die Ermittler schon zuvor mehrere hundert Männer geladen hatten.

Anders beim „Kölner Karnevalsmond“: Ende 2022 präsentierte Weber in der Sendung den Fall einer an Karneval 1988 ermordeten Frau. Daraufhin meldete sich ein TV-Zuschauer und verpöffte seinen früheren Kumpel. Der Täter wurde zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt - der bisher größte Erfolg von Webers Cold-Case-Einheit.

„Bei Mordermittlungen kann man auch Maßnahmen veranlassen, die über alltägliche Ermittlungsarbeit hinausgehen, zum Beispiel Hubschrauber einsetzen oder für eine Vernehmung mal eben nach München fahren“, sagt der 63-Jährige.

**Ermittlungen nach Messer-Attentat auf Henriette Reker**

Nach der Ermordung eines Mannes in einem Kölner Park etwa ließ er 2015 auf der Suche

er nach der Tatwaffe einen kompletten Weiher leerpumpen. Die Waffe wurde zwar nicht gefunden, aber die medienwirksame Suchaktion setzte den Hauptverdächtigen derart unter Druck, dass er die Tat gestand.

Im Laufe der Jahre hat Weber eine Reihe überregional aufsehenerregender Fälle bearbeitet: den Messer-Angriff auf die frühere Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker, den rechts motivierten Dreifachmord an einer Anwaltsfamilie in Overath 2003 und den rechtsextremistischen NSU-Anschlag in der Kölner Keupstraße 2004, nach dem die Polizei allerdings selbst in die Kritik geriet, weil sie die Täter zunächst in der türkischen Community gesucht hatte.

Hat seine Arbeit bei der Mordkommission ihn verändert? „Ich weiß es nicht“, sagt Weber. „Mag sein, dass ich etwas abgestumpft bin.“ Doch so schrecklich viele seiner Erlebnisse auch waren: Dass er Fälle „mit nach Hause

genommen“ habe, sei nur selten passiert. „Zum Glück bin ich psychisch immer gut damit zu rechtgekommen.“

Schlimmer als der Anblick am Tat- oder Unglücksort sei es für ihn oft gewesen, Angehörigen die Todesnachricht überbringen zu müssen. „Aber es macht ja keinen Sinn, wenn ich mit auf der Couch sitze und weine“, sagt der Kriminalhauptkommissar. „Wenn ich solche Sachen zu nah an mich heranlasse, kann ich meine Arbeit nicht vernünftig machen.“

Ende Mai geht Weber als einer der langjährigsten Mordermittler in NRW in Pension. „Es gibt nicht den einen großen Fall“, den ich bis dahin noch unbedingt lösen will - insofern glaube ich schon, dass ich gut loslassen kann“, meint er.

Vorher wird er aber noch einmal einen Auftritt bei „Aktenzeichen XY...ungelöst“ haben: In der Sendung am 6. Mai geht es dort um den Mord einer Kölner Prostituierten aus dem Jahr 1992.



Markus Weber ist Leiter der Ermittlungsgruppe Cold Cases der Kölner Polizei. Foto: Rakoczy

**Ihre mobile Freiheit ist uns eine Herzenssache!**

- Neue und gebrauchte Elektromobile mit Garantie in allen Preiskategorien
- Individuelle Beratung
- Probefahren ohne Straßenverkehr auf Privatgelände
- Reparatur und Service in unserer Meisterwerkstatt

**Elektromobile Deutschland GmbH**  
02237 - 659 78 58

Heerstraße 484 • 50169 Kerpen-Brüggen  
www.elektromobiledeutschland.de

Ihre Ansprechpartner Manuel Janz & Lydia Klöcker

**2 BRÜDER** WIR MACHEN GENUSS BEZAHLBAR

vom 24.04 bis zum 07.05.2026

**Am 01 Mai TAG DER ARBEIT SIND WIR GEÖFFNET!**

Melitta Kaffee gemahlen

Verschiedene Sorten

500 g **5.29** (5.99)

**Haribo Runddosen** -25%

Salzige Bomben, Salinos, Kirschen, Salzige Reihen, Weiße Mäuse oder Bananen, 150 Stück

**108 Stück 7.29** (7.99)

**Silo 5.55** (7.49)

**Bingo Pads** Mild, Regular oder Strong **7.29** (7.99)

**WEG = WEG!** -60%

**Dr. Oetker La Mia Familia Pizzabrotchen** 480 g **1.99** (4.99)

**-33%** **Vierfrucht-Vlaai** Frisch **4.99** (7.49)

**-20%** **Becker's Fleischrollen** 20 x 70 g **5.55** (6.99)

**2BRÜDER.COM/ÖFFNUNGSZEITEN**

Alle Preise verstehen sich vorbehaltlich von Druck- und Satzfehlern.

Mgr. Nolensplein 5 Venlo

Gochsedijk 92 Siebengewald

## Abschleppkosten in NRW rechtswidrig

**Köln.** Es ist ein folgenreicher Formfehler: Nach einem Urteil des Verwaltungsgerichts Köln ist es derzeit in Nordrhein-Westfalen illegal, die Kosten für das Abschleppen falsch abgestellter Fahrzeuge den Haltern in Rechnung zu stellen. Ob dieses Urteil positive Folgen für betroffene Falschparker hat, ist eher unwahrscheinlich.

Das Verwaltungsgericht (VG) Köln hat am 15. April eine aufsehenerregende Entscheidung getroffen: Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen dürfen derzeit für Falschparker keine Abschleppkosten mehr berechnen, weil es dafür keine Rechtsgrundlage gibt. Das Gericht hat zwei entsprechende Gebührenscheidungen der Stadt Köln aufgehoben.

Der Vorsitzende Richter begründete das mit einem formellen Fehler: Die NRW-Landesregierung hatte die neue Gebührenordnung dafür zu früh erlassen, weshalb diese nichtig sei. Die Kommunen dürfen erst dann wieder Abschleppkosten einfordern, wenn die Landesregierung die Gebührenordnung ein weiteres Mal neu erlässt.

Bis Ende 2023 gab es im Polizeigesetz NRW eine Rechtsgrundlage dafür, dass die Kommunen von den Haltern der Fahrzeuge, die ordnungswidrig abgestellt wurden, die Abschleppkosten verlangen konnten. Die Landesregierung wollte die Abrechnung stattdessen über Tarifstellen im Allgemeinen Gebührentarif des Landes regeln und beschloss das im August 2023 - das war jedoch nach Ansicht des Verwaltungsgerichts zu früh.

Denn der Landtag hob die gültige Kostenregelung im Polizeigesetz NRW erst vier Monate später auf. Die neue Gebührenordnung sei somit bedeutungslos, weil zum Zeitpunkt ihrer Schaffung keine Verordnungsgrundlage bestanden habe, so das Gericht.

Das Urteil bedeutet laut Rechtswissenschaftler Markus Ogorek von der Universität Köln aber nicht, dass jetzt rückwirkend alle Fahrzeughalter ihre Abschleppkosten zurückerhalten, die seit Januar 2024 einen Gebührenscheid erhalten haben. Bei den allermeisten sei der Anspruch bereits verfristet, da man nur einen Monat Zeit hat,



Abschleppwagen im Einsatz. Foto: Goyert

um Einspruch einzulegen. Hinzu kommt, dass die Landesregierung die Gebührenordnung auch rückwirkend neu erlassen darf, um den Fehler zu heilen. Auch frühere Kostenbescheide könnten dadurch dann noch rückwirkend eine Rechtsgrundlage bekommen - das heißt, man müsste dann als Fahrzeughalter doch noch zahlen.

Erfolgreich geklagt hatten ein Autohalter und der Eigentümer eines Motorrollers. Der Fahrzeughalter hatte in einer Feuerwehrezufahrt geparkt, der Vespa-Eigentümer hatte sein Gefährt auf einem Gehweg abgestellt, über dem Baumpflegerarbeiten stattfinden sollten, beides geschah im Jahr 2024.

Das Ordnungsamt der Stadt Köln hatte die Fahrzeuge jeweils von einem Abschleppdienst entfernen und auf einem Abschlepphof verwahren lassen. Die Kosten von 200,55 Euro beziehungsweise 305,88 Euro stellte die Stadt anschließend den beiden Haltern in Rechnung.

„Sobald die Urteilsbegründung vorliegt, wird die Stadt Köln diese auswerten und über das weitere Vorgehen entscheiden“, sagte eine Sprecherin der Stadt Köln.

Das Gericht hat die Berufung zugelassen, über die das Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Münster entscheiden würde. (att.)